

begonnen hat, wurde Dr. Marlene P o l o c k nach ihrer Promotion in Innsbruck gewonnen, je zur Hälfte vergütet von der Bayerischen Akademie und den MGH.

Aus dem Nachlaß von W. H o l t z m a n n wurde von seinen Erben der Monumenta-Bibliothek ein von ihm geschriebener Katalog aller Handschriften der Dombibliothek in Merseburg geschenkt. Aus dem Nachlaß von Prof. Friedrich B o c k (früher Sekretär des Deutschen Historischen Instituts in Rom, gestorben am 10. Oktober 1963 in Darrigsdorf/Niedersachsen), den er dem Vatikanischen Archiv vermachte, wurden von dessen Vicepräfekten Monsignore Dr. Hoberg manche dort entbehrlichen, der Monumenta-Bibliothek fehlenden Bücher ihr überlassen, nachdem Dr. Opitz den gesamten Nachlaß mit den darin befindlichen Vorarbeiten für die Constitutiones und die Regesta Imperii der Zeit Ludwigs des Bayern von Darrigsdorf nach München überführt und hier mit Hilfe der Bibliothekarin Dr. Lietzmann gesichtet und geordnet, Hr. Krause die Rechtsfragen der Testamentsvollstreckung geklärt hatte.

Das von Prof. Bock gesammelte Material für die Regesta Imperii bleibt einstweilen bei den MGH deponiert und benutzbar, bis sich neue Bearbeiter dafür finden lassen. Die von Hrn. S a n t i f a l l e r geleitete „Böhmer-Kommission“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Kommission für die Neubearbeitung der Regesta Imperii) wählte am 9. Dezember 1964 den Präsidenten der MGH zu ihrem Mitglied; in die Jahrestagung der MGH wurde (wie schon im vorigen Jahr) eine Besprechung mit Mitgliedern der Zentraldirektion über die Fortführung und künftige Finanzierung der Arbeit an den Regesta Imperii eingeschaltet, zu der auch die Herren Prof. P. E. H ü b i n g e r (Bonn) und Prof. P. A c h t (München) zugezogen wurden. Ein engeres Zusammenwirken der Regesta-Arbeiten mit der Diplomata- und Constitutiones-Edition der MGH soll dadurch gewährleistet, eine neue finanzielle Grundlage dafür gesucht werden, nachdem die einstige Stiftung Johann Friedrich Böhmers in zwei Inflationen völlig zusammengeschmolzen ist. Die Stadt Frankfurt hatte anlässlich dessen hundertsten Todestages (am 22. Oktober 1963), an dem sie vom Präsidenten in Frankfurt einen Vortrag über Böhmer halten ließ, durch eine sehr dankenswerte Spende einen Grundstock zur Erneuerung der Böhmer-Stiftung geschaffen; die DM 12 000,— wurden in festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Auf den Fortgang dieser Bemühungen um die Weiterführung der Regesta-Arbeiten wird künftig auch in den Jahresberichten der MGH hingewiesen werden.